

# Angelina Starcevic, Laura Stöhr, Marlis Stephan *Lieblingsort im 22. Bezirk*

## Emma Faber, Georg Griebmaier-Brando, Ivano Ilić, Sarah Jung, Jan Koschitz, Luka Marić, Sophia Pichelhofer, Julian Weixelbaum

Stell dir vor, du könntest mit deinem Lieblingsort verschmelzen – ein Ort, an dem du dich wohlfühlst, mit dem du Erinnerungen verbindest und an dem du dich zuhause fühlst. Orte prägen unsere Identität, unseren Alltag und unsere Beziehung zur Stadt, in der wir leben. Inspiriert von den multimedialen Arbeiten Jakob Lena Knebls, widmeten wir uns mit den Schüler\*innen besonderen Orten im 22. Wiener Gemeindebezirk Donaustadt. In einer künstlerisch-ästhetischen Auseinandersetzung mit persönlich bedeutsamen Orten entstand ein vielschichtiges Werk aus Malerei auf Textil und Fotografie.

Die von den Schüler\*innen gewählten Orte spiegelten ihre Gewohnheiten, Interessen und persönlichen Erfahrungen wider. Dabei wurden vielfältige persönliche Verbindungen zu öffentlichen Räumen, Straßen, Parks oder auch Orten in der unmittelbaren Umgebung der Schule sichtbar. In der

ersten Projektphase wurden die Orte gemeinsam besucht, fotografiert und hinsichtlich ihrer persönlichen Bedeutung reflektiert. Mit zeichnerischen Übungen, visuellen Darstellungen und selbst angefertigter Modelle näherten wir uns den Orten an und entwickelten eine vertiefende Vorstellung des Themas. In der nächsten Phase bemalten die Schüler\*innen ihre T-Shirts mit einem Ausschnitt des gewählten Motivs, sodass es sich vor Ort optisch in die Umgebung einfügen kann. Diese Verschmelzung wurde schließlich durch eine fotografische Inszenierung am jeweils gewählten Ort vervollständigt.

Mit diesem Projekt sollte ein Raum geschaffen werden für eine ganzheitliche Betrachtung von Wien und jenen Orten, beziehungsweise dem Bezirk, mit dem sich die Schüler\*innen am meisten verbunden fühlen und sich am häufigsten aufhalten.



# Sonja Jaroschewski, Magdalena Leeb *Punkt, Strich, Bezirk – eine Wienkarte der besonderen Art!*

Suden Albayrak, Amelie Christ, Ariana Nemcicky Ariana, Emma Nöhrer,  
Maximilian Opawsky, Mia Piskovic, Matteo Roth, Ben Walzer Gebauer

Wie lässt sich die eigene Wahrnehmung einer Großstadt in organische Strukturen übersetzen? Was passiert, wenn urbane Grenzen mit der Ungezähmtheit der Natur verschmelzen und aus vielen einzelnen Fragmenten ein gemeinsames Gesamtbild von Wien entsteht?

Im Rahmen der Ausstellung *Lebt und arbeitet in Wien: Contemporary Art from Vienna* haben sich Schüler\*innen der Modularen Mittelstufe Aspern intensiv mit der Ästhetik floraler und natürlicher Muster auseinandergesetzt. Inspiriert von den Werken der Künstlerin Michaela Polacek entstanden einzigartige Bezirks-Illustrationen, die im Kollektiv zu einer neuen Stadtkarte zusammenwachsen. Ebenfalls wurde ein Exkurs in das Thema "Manga und Anime" gemacht. Es wurden verschiedene Charaktere

aus Manga und Anime betrachtet und deren Merkmale analysiert und besprochen. Basierend auf den herausgearbeiteten Eigenschaften von Manga Charakteren, gestalteten die Schüler\*innen sich selbst als Mangafigur und platzierten die Mangafiguren auf der Wien-Karte.

Als Medium zur Gestaltung der Bezirksflächen und zur Entwicklung der Mangafiguren stand das Zeichnen mit dem Fineliner im Fokus. Es wurde mit Linien, verschiedenen Mustern und diversen Stiftstärken gearbeitet und experimentiert – so entstand eine Wienkarte der besonderen Art mit einer persönlichen Note!



# Eva Geiblinger, Johanna Kvas, Ella Niesen *Stadt in Ton*

## Radin Hatami Zadeh, Erik Hyuseinov, Sarina Kucera, Fabienne Nedoschil, Leon Scherer, Lina Schlichting, Maximilian Svozilek, Anwar Torabia, Milo Zamarin

Inspiziert wurde dieser Workshop von künstlerischen Strategien des Sammelns, Archivierens und Sichtbarmachens von Alltagsrealitäten. Eine wichtige Grundlage bildete insbesondere die prozessorientierte Vermittlungsarbeiten zur Ausstellung *Lebt und arbeitet in Wien: Contemporary Art from Vienna*. Die Ausstellung beschäftigt sich mit Lebensrealitäten, Arbeit, Bewegung und städtischem Alltag – Themen, die auch die Lebenswelt der Schüler\*innen prägen. Durch die Spurensuche wurde ihre alltägliche Umgebung selbst zum Ausgangspunkt künstlerischer Forschung. Darüber hinaus fanden wir in den Arbeiten von Laurence Sturla, der in der Ausstellung drei seiner Keramikskulpturen präsentiert, eine wichtige Orientierung für das Projekt.

*Stadt in Ton* verbindet Wahrnehmung, Bewegung und gestalterisches Arbeiten und eröffnete den Schüler\*innen die Möglichkeit, ihre eigene Stadt aufmerksam und aus einer neuen Perspektive zu entdecken. Im Rahmen des Projekts setzten sie sich mit ihrer direkten Umgebung und den Spuren auseinander, die Menschen, Natur, Bewegung und Zeit im Alltag hinterlassen. Ausgangspunkt war die Frage welche Muster,

Oberflächen und Veränderungen sich im Stadtraum entdecken lassen und wie diese sichtbar gemacht werden können? Während einer Exkursion rund um die Schule beobachteten die Schüler\*innen ihre Umgebung bewusst und sammelten Eindrücke von Strukturen, Geräuschen und Bewegungen. Dabei sind verschiedene Materialien gefunden worden, die anschließend in Ton übertragen wurden. Einige der Eindrücke wurden zusätzlich mithilfe der Frottage-Technik auf Papier festgehalten.

Durch das Eindrücken verschiedener Materialien und Fundstücke entstanden keramische Tonplättchen, die später transparent glasiert wurden. Die Glasur hebt die Oberflächenstruktur hervor und macht die gesammelten Spuren dauerhaft sichtbar. Die Arbeit mit Keramik ermöglichte den Schüler\*innen eine direkte, haptische Erfahrung mit Material, Struktur und Form. Die vielen Tonplättchen bilden schließlich die Bausteine eines Mobiles. Zusammengefügt vereinen sie die gesammelten Eindrücke zu einem gemeinsamen Kunstwerk, das die Vielfalt und Lebendigkeit der Stadt widerspiegelt.

